

V C
49685





Inhalt
des Lust = Spieles

Von der

HARDEBARDES.

U



Des
Lust-Spieles Personen.

Karolus / König der Franken.

Zalandus / des Königes Bruder.

Eberthalius der Hofmeister.

Ludobertus / ein Kriegsbeamter.

Fredebergius / ein / aus Kaldarien / von der
Königin Schwester Adelinis / abgesandter
Ritter.

Benzelo / des Zalandus Schmarozer.

Lorarius / ein Bedienter.

Hildegardis / Königin der Franken / König Karls
Gemählin.

Rosina / der Königin Kammer-Jungfer.



Inhalt
Des Lust-Spieles
Von der
Hildegardis.
Die erste Handlung.

Die grosse Hildegard / die Königin der Franken
Erzählt Rosinen / wie sich stets im Laster Schranken
Zalandus ihres Herrn des Königs Bruder übt/
Der nichts als üppigkeit und eitel Wohlust liebt /
Der König hab ihn zwar bestallt / den Reichs-Geschäften
Sorgfältig vorzustehn / weil er mit allen Kräfften/
Den Feinden / die sich hin und wieder liessen sehn
Im freyen Felde selbst entgegen musste gehn.
Indem der König nun die Feinde tracht zu dämpffen/
So tracht er nur ihr Ehr leichtfertig zu bekämpffen /
Und habe sie auch oft zu seiner schänden Lust
Ersucht / ob sie ihn gleich von solchem faulen Buss
Der Unzucht abgemahnt / doch hab es nichts verfangen
Er sey ihr mehr und mehr begierig nachgegangen/
Bis daß sie auf das letzt / als sie noch Raht noch Taht/
Ihm zu entgehn gewust / ihn in ein Zimmer hat
Durch ihre List gebracht / und ihn darein verspärret /
Wier sich / seine Lust zu haben / selbst genärret /
Und anders nicht gemeynt / als daß er allbereit
Ihr Huld und Lieb erlangt ; Da sey er noch zur Zeit.
Drauf Eberthalius der Hofmeister kömmet /
Von dem die Königin gahr eigentlich vernimmet/
Wie König Karolus im Kriege / sonder Krieg
Von seinen Feinden hab erhalten grossen Sieg/
Und nunmehr wiederum samt seinem ganzen Heere/
Mit Siegs-Gepräng / erfreut / zurücke heimwärts kehre.

Die

Die Königin befiehlt Rosinen? sie soll gehn
 Zu dem Falandus hin / und dessen Sinn verstehn /
 Ob er / was er gethan / ihr meynet abzubitten /
 Dadurch des Königs Zorn und Straaffe zu verhüten /
 Im fall er das zu thun bewilligt / soll sie ihn
 Befreyen des Gemachs; Rosina gehet hinn.

Die ander Handlung.

Der König Karl erfreut / weil er nunmehr genüssen
 Von seinen Feinden kan den Sieg / ohn Blutvergiessen?
 Redt mit dem Ludobert / wie es geschehen ist /
 Daß unversehens aus dem Kriege Fried entsprußt.
 Rosin' inzwischen bringt der Königin Begehren
 Bey dem Falandus an / daß er ihr zu gewähren /
 Nur scheingestalt verspricht / denn in dem Herzen denkt
 Er den bewiesnen Schimpf / mit dem sie ihn gekränkt /
 An ihr zu rächen / und durch Boosheit - folle Tücken /
 Des Königs Ungenad' und Grimm auf sie zu rücken.
 Rosina geht hinweg / und er zum Könige /
 Dem klagt er / Hildegard die hab' ihr Ehr und Eh
 Verlehet und besleckt / und ihn darum verschlossen
 In ein Gemach / weil er / derselben Laster - Possen /
 Nie billigen gewolt / wiewohl sie ihn gahr offe
 Zur Unzucht angereizt / doch hab' er stäts gehofft
 Daß sie es lassen würd' / als er sie abgemahnet;
 Sie aber / hab' ihr nur den Weg vielmehr gebahnet /
 Durch sein Gefängniß / zu der Schand - Zajt / drinn er noch
 Wohl sitzen müß / im fall ihn nicht von diesem Joch
 Des Königs Wieder kunfft entledigt und befreyet.
 Der König wird / weil ihm sein Ehgezelt entwenhet /
 Bestärket / und erstaunt / er weis nicht was er wil /
 Vnd wil nicht was er weis / das Leid nimmt ihm zu viel
 Die Sinnen ein / er denkt / wie seine scharfe Rache /
 Ihr / wegen dieses Tuhns / ein' harte Straaffe mache;
 Vnd geht ergrimmt davon. Die Königin erfährt
 Vom Ludobert / wie sehr der König sich beschwehrt /
 Vnd ganz von Zorn entbrande sie wolle lassen tödten /
 Die Uhrsach wiss' er nicht. Sie / die in solchen Nöhten
 Noch Raht noch Hülffe weiß / wahn't / daß Falandus List /
 Von ihrem Ungelück allein der Uhrsprung ist.
 Sie nimmt ihr sár / daß sie dem Unheil woll' entfliehen /
 Vnd heisst Rosinen / die auch klagt / sie solle zühen
 Zu ihrer Schwester / gen Kaldarien / und dar
 Derselb' entdecken / ihr' Angst / Elend und Gefahr.

Die

Die dritte Handlung.

Weil Benzelo erzählt viel lose Bubenstücke /
Und Epikurisch stets zu leben / für sein Glücke
Und höchste Wohlfahrt schätzt / kömmt auch Zalandus an /
Der das so meisterlich als jener treiben kan /
Sie halten einen Raht von eitel Sauf- und Schmausen /
Von Fress- und Säufferen / und wie sie wollen hausen.
Der König Karolus beklaget seinen Stand /
Dass ihn das Ungelück in ein zu hartes Band
Der Wit erwartzeit verknüpft / denn er so plätzlich
Der Hildegarden Ehr / die nunmehr unersätzlich /
Verlohren müsse sehn ; und obs ihm Eudobert
Gleich auszureden meynt / bleibt er dennoch verhärtt.
Zalandus kömmt ein / der König lässt ihm wissen /
Dass Hildegard sich durch die Flucht der Straaf entrisssen ;
Der giebt zur Antwort / weil sie ihre Schuld betrachtt /
So habe sie benzeit auch sich davon gemacht.
Sie schlüssen endlich / sich ein wenig zu ergehen
Im nächstgelegnen Wald / und dessen grünen Plätzen /
Da werden sie gewahr / als sie noch kaum darein
Gekommen / wie mit Angst beladen / ganz allein
Die Hildegard ihr Leid beklagt / und irre gehet ;
Der König / der sie erst mit vielen Worten schmähet /
Vnd keine Reden hört / befiehlt sie alsobald
Von dar zu schleppen / bis in allerdikfsten Wald /
Vnd in demselben ihr die Augen auszugraben /
Die wollt er / zum Beweis dass es geschehen haben.
Da hilfft noch Flehen / noch Entschuldigung ihr nichts /
Man reißt die Arme fort / und wil sie des Gesichts /
Berauben jämmerlich ; Zalandus / seine Rache
Zu üben / heisst / dass man mit ihr ein Ende mache.
Indem kommt Benzelo / der fleissig Achtung giebt /
Ob seinem Herren / dem Zalandus was beliebt /
Der weis nach dessen Sinn ihm trefflich wohl zu schmeicheln /
Vnd auf Schmarozer Art zu lügen und zu heucheln /
Er schneidet wacker auf / und saget : Weit und fern
Sey seines Gleichen nicht ; Das hört Zalandus gern.
Drauf Eberthalius betrachtt / wie unbeständig
Das Glück in allem ist / und wie sein Zuhn so wendig
Und schläpffrich sich erweist : Man könn es leichtlich sehn.
An König Karln / wie es sein Rad pflegt umzudrehn.

B

Die

Die

Die vierdte Handlung.

Nachdem die Königin nun von des Königs Leuten
Ist in den Wald gebracht / und sie sich schohn bereiten
Ihr Urtheil zu vollzühn / da kömmt zu allem Glück
Rosina wieder von Kaldarien zu ruff /
Vnd mit ihr Fredeberg ein Ritter; sie ersehen
In äußerster Gefahr die Hildegarden stehen:
Und eben wie man ihr die Augen brechen will/
Errett sie Fredeberg; Die Kerlen halten still
Und wundern sich / daß er so frech darf widerstreben
Des Königes Gebot. Er sagt: Es sey ihr Leben
Dahin / wofern sie nur der Königin ein Leyd
Zu tuhn gesonnen seyn / sie sollen sich benzeit
Von dannen packen / und dieselbige verlassen.
Die Hildegard kan fast die Freude nicht erfassen /
Sie sieht sich selber frey / und weiß sich nicht darein
Zu finden / wie sie soll genugsam dankbar seyn
Dem / der sie hat befreyt; Sie hört den Ritter melden
Daß ihrer Schwester Herr / sammt dreien jungen Helden /
Desselben Söhnen / ist geblieben in der Schlacht /
Die man den Hunnen hat getesert / welches macht
Daß Adelind' hinfort im Kloster denkt zu leben.
Die Königin wil sich darauf gen Room begeben /
Dahin Rosina sich / mit ihr zu zühn / erbeut /
Der Ritter Fredeberg giebt ihnen das Geleit.
Wornach der König Karl sein Ungelück beklaget /
Zalandus / der nun von dem Aussatz wird geplaget /
Vnd blind geworden ist / wird auch herbey geführt /
Den / Benzelo / der mit ihm kömmt / dazu verirt.
Der König fragt / woher diß Ubel sey entstanden?
Er aber bittet nur / ob nicht ein Arzt vorhanden /
Der ihn genesen möcht / und weil des Königs Schluß
Schohn / wegen wichtiger Geschafft / ist / daß er muß
Gen Room verreisen / giebt er ihm in dieser Sachen
Den Rath / er solle sich mit auf die Reise machen /
Denn an dem Ohrt / da viel berühmte Aerzte seyn /
Würd' ihm zu helfen stehn; Zalandus willigt drein.
Indem die abwärts gehn / kömmt Ludobert zu reden
Mit Eberthallen / die sagen: Daß dem schnöden
Zalandus recht geschieht; Die Straafe zeig' ih an /
Sein Leben / und was er der Königin getahn.

Die

Die fünffte Handlung.

Inzwischen Hildegard ist mit Rosinen kommen
In Room/ und ihr daselbst/ den Armen/ vohrgenommen
Mit ihrer Arzenei/ die sie vom Alwin
Erlern/ behülflich zu seyn/ gelangt dahin
Der König/ und mit ihm Zalandus gleicher massen/
Der von den Aertzten wird in seiner Noht verlassen/
Weil keiner helfen kan; Er nimmt ihm endlich für
Die Aertzin auch um Raht zu fragen die allhier
So viel genesen hat/ und weiß nicht/ daß es eben
Die Königin selbst ist/ die er um Ehr und Leben
Zubringen hat getracht: Er geht mit Benzelo
Zu ihrer Wohnung/ und befragt Rosinen/ wo
Sie sey? und ob sie ihn der Krankheit könn' entladen?
Rosina kennt ihn wohl/ und fragt doch/ was für Schaden
Er hab' und wer er sey? Er giebet ihr Bericht;
Sie trägts der Frauen für/ die sagt: Sie könn' ihm nicht
Ehelffen/ er müß erst dem Priester alles beichten/
Was er begangen hab' / und sein Gemüht erleuchten.
Wie das geschehen/ schickt sie ihm ein Wässerlein/
Das giebt ihm sein Gesicht/ und lindert alle Pein.
Darüber wird er froh/ und geht/ es zu erzählen
Dem Könige/ der läßt von fund an/ anbefehlen/
Daß man die Aertzin/ die das Wasser ihm erteilt.
Wodurch er wiederum glücklich ist geheilt/
Zu ihm/ und zu dem Babst/ in den Pallast soll bringen/
Da wollen sie sie sehn. Die Hildegard umringen/
Wie Eberthalius es ihr vermeldt/ aufs neu
Zwahr etwas sorgen/ doch erbeut sie sich/ sie sey
Besinnet in die Kirch auf ihr Gebot zu kommen.
Und Benzelo/ der ganz vom Laster eingenommen/
Nichts tuht als frisst und säufft/ und stäts im Schwälgen lebt/
Erzählt/ wie er im Schwarm der Wollust hat geschwebt.
Drauf Eberthalius entdeckt/ was vohrgegangen/
Und wie der König Karl die Königin entfangen/
Als er von ihr gehört/ daß sie ohn alle Schuld/
Durch des Zalandus List/ verlohren seine Huld;
Der Babst hab' anch dazu/ den Segen über Beyde
Gesprochen allbereit/ und sie mit grosser Freude
Vereinigt wiederum: Zalandus aber sey
Verurtheilt zu dem Tod' um die Verrähterey.

Der

Die

Der Benzelo erstarrt / sein Muht beginnt zu brechen /
Er hört und weis nicht was / von dem Zalandus sprechen /
Er tritt noch näher an / zu sehn / was für ein Mänsch
Sich unterstehen darf / von seinem Herrn so höhnsch
Zureden / und erfährt / daß er an statt der Worte /
Zur Antwort Schläge kriegt / und von demselben Ohrte
Hinweg gejaget wird. Der König Karolus
Wilt den Zalandus / der allein an dem Verdruß
Ein Uhrsach ist / zur Straaf ohn alle Gnade geben /
Doch bitt die Königin den König für sein Leben /
Das schenket er ihm zwahr / dennoch wird er verbannt /
Und sie erhoben in den vohrgen Ehrenstand.



Fragment of a manuscript page with handwritten text in a Gothic script, visible on the left edge of the book.

ULB Halle 3
002 101 629



Gbr

VD 17





Carolus
 Galandus
 Eberthaldus
 Ludovericus
 Fredebericus
 König
 Ritter.
 Benzelo/
 Lorarius
 Hildegardis
 Gemahlin
 Rosina / d



nen.

.

er.

rien / von der
/ abgesandter

ger.

/ König Karls

igfer.